Offener Schre bebrief von ? Lin e hanfflengel.

au Fuß tein trodene Fabem am Ror=



Mann, hen Gie feine gute Remmedie for e Ralt? 34 tann harblie aus meine Muge gude, jo hen ich e Ralt ge= teticht, wie ich opensopposoo & neulidy mit bie

perche zu ben un dabei auch noch ber Rege bon owwe crunner, wei bas fann ja noch teine Dud ftenbe. 3ch hen gutriegt un bann ben ich geftart gu fchnie-Be. Das is awwer fein Schniege mehr gemeje, bas mare Errupidens, bie bas gange Saus ben ichehte mache. Dann ben ich toffe miffe wie fo en alter Berwerhund un in bie Mienteim bo is mei Ros fo uffgeschwolle, bag fe e ben tabte wolle, bo hot's gejaund, als wann ich e retthatte Bertehto in mei Trobt hatt ftede. Der Philipp, mas mein Sosband is, bot allerlei Riemarts gw mich gemacht un bot Tichoits getradt, ammer mas tann mer bon fo e Rameel annerichter edspedte. 3ch ben allerhand Cache getreit, ben mich auch ine Bett gelegt un ben gefchwitt, baß ich gebentt ben, ich beht gang ver= fchmelge. Umwer fo weit is es boch glidlicherweis nit tomme, bitabs ich fin nit im Bett geftanne. -3ch fin uff, ben mich gebreft un fin autseit gange. Biffe Ge, ich ben gebentt, Die frifche Ehr beht mich gut buhn un ich fin guericht emol ju bie Betesweilern gange. Die bot gefagt, fe hatt nie nit gebenft, baß ich fo pimperlich un fo bellitett war. Gie beht fo ebbes gar nids ausmache: ich mußt trop meine Fettitat boch arig wiet fein. Ge hot auch gefragt, ob ich benn gar teine Doffels nit hatt. Das Ding hot mich boch teinber geargert; ich hen mei Schlief eruff gepullt un ben gefagt, bo fühl emol! Ge hot mich auch an mein Urm getadelt un bot gefagt: Rufft bu bas Moffels? fell is gar nids; bo wunner ich gar nit, bag bu gleich fo effectet bift. Dei bont noh, hen ich gefagt, ich bente, meine Doffels fin beffer wie beine. Do hot fie ihren Gdlief eruff 3ch hen immer gebenft, bag ich fo ftreng mar wie bie nechftbefte Frau in Zaun, ammer bie Webesweilern bot mich in bie Lein boch gebote. 3ch ben gefagt, ich muß zugewive, bag bu giemlich toffe Moffels hoft, awwer, bas macht bei mich gar nids aus; wann 's uff e Treiel an beht tomme, bann beht ich bich boch einige Zeit biete. Do hot bie Bebegweilern gefagt, ei go jub; fell muß geprubft mer'n un bas reitemeg fwid. Go ichnell wie en hund gaugt, bot fe fich e menig tomfortebbel gemacht un bot gefagt, letter goh. 3ch fin bei ben bis brei gefauntet un bann fin mer los gange. 3ch ben guericht getreit, fie en Oppertott ju gewive, awwer bente Ge emol, fe hot mich en Bonich uff mei Dos gemme, bag ich gar nit gebehrt ben, mei Auge uffgumache, weil ich effreht gemeje fin, basBlutbad gu fehn, was die Webesweilern angericht gehabt bot. 3ch ben e Minnit geftappt un wie ichn it genobtift ben, bag Blut gefloffe is, bo ben ich fcuhr gewüßt, bag mei Dos toffer is wie ich von fe edspedtet gehabt hen. Jest hen ich wibber mehr Rorretich friegt un ben bie Webestveis Iern um bie Wehft getadelt un ben ge= treit, fie an ben Flohr gu ichmeiße. Umwer bente Ge emol, je hot mich getrippt un baff! bo ben ich ben lange Weg gelege; fell is gewiß nit fehr gewefe. 3ch ben fe an ihren linte Sinnerfuß ermifcht, ben fe en biefente Bull gewire un in e Gedenb hot fe elangfeit bon mid gelege. Dann is amwer ber Wonn losgange. Bei Tichinto, mas ben mir uns verhammaticht un mas ben mir uns bie Saar gepullt, weil es

aubeiße, amwer mei Badegahn fin nit mehr fo gang tapitelfest un bo ben ich ben Rist nit ronne wolle. Uff eemol ben ich en schredliche Behn in mein Daume gefühlt un bente Ge emol, bo hot fe mich ja boch gebiffe ge= habt un fo weh hot bas gethan, bag ich en ferchterliche Saller bon mich gemme ben. Do is ber Bebesmeiler in bas Sittenruhm geftergt tomme un e gange Latt bon feine Roftiemerich, wo all gebentt batte, es mar jemanb gefillt worbe. Wie bie uns ba an ben Flohr gefehn hen un feite, bo ben fe en Schlapppehl voll Baffer herbei geholt un hen's uns imme ben Ropp gegoffe. Jubbett, bo fin mer ammer in e Gedend an unfere Fieß gewefe un bie Bebesweilern hot bie Wellerich e Rohfting gewive, bas mar nit ichlappig. Ge hot fe Rehms gerufe, bas bot einiges gebote un in e Minnit ware bie Feger

autfeit. Donnt bot fe fich amwer ben Weben veiler emol porgefnoppt! Gie hot gu ibn gefagt, bag er en gang ber= bollte Juhl aus fid gemacht hatt un nit foviel tammen Ceng batt, bag mann zwei Lehdies e wenig Fonn mitfam-8 No. 69. Mifter me hatte, for ihre Moffele gu bemelloppe, bag er bann mit feine Galuhntraut nide babei verlore hatt. Do hot fich auch ber Bebesweiler in fein Ga= luhn gurud gezoge un mir ben Sanbs geschetft un ben mibter uffgemacht. Ummer ei tell ju, ich hen ausgegudt, als mann ich in eme Rehlrohd-Red gemefe mar. Mei Rlobs die mare allim wer verriffe, mei hehr hot um mich erumgebangt, als mann ich's in e bal-Bebesweiterich behbe fin gange. Dente wes 3ahr nit gefomt hatt un mei Febs Ge ammer auch emal die Randififen i allimmer voll Stratiches gemeje; an, mo ich brin gewese fin! Bon Tapp ammer es mar e gutes Ding babei mei Ralt is fortgewese un ich ben wibter fo gut gefühlt wie e Springtichis den. Do fann mer widder febn, daß es Unglud noch lo groß fein tann, es ericht ein Schimmer nach ben annere is immer ebbes gutes babei. Dit befte Riegard Juhrs

Liggie Sanfftengel.

29 . 6 ift ein Gentleman?

Der Begriff bes Bortes "Gentleman" wurde bor Rurgem bon einem englischen Richter febr genau erläutert, gang ichredliche Geis bot triegt. 3ch | In einem Beleidigungs- und Schatenben nit mehr briete tonne un wann ich | erfatprozeffe beschwerte fich ber Unwalt ber flägerischen Bartei bitter baruber, bag ber Bertlagte einen feiner Beugen als Gentleman bezeichnet babe. Der Mann, um ten es fich handelte, mar ein Maler, und gwar nicht ein Mitglied ber foniglichen Afabemie, fondern einer von ben Malern, Die für gewöhnlich nur eine einzige Farbe und einen recht großen Binfel gebrauchen. Der Richter ertlärte bierauf ben Beichworenen, bag bas heralbifche Rolle gium feftgeftellt habe, ein Mann fe tein Gentleman, wenn nicht fein Groß, bater, fein Bater und er felbft berech tigt feien, ein Bappen zu führen. 211 lerdings wurden fie bemertt haben, bag, wenn fie als ftimmberechtigte Babler in einer politifchen Berfamms lung erichienen, bie Regner fie auch immer mit bielem Titel beehrten. Der Maler habe nun allerdings ein Firmenichild und eine Beidaftstarte, aber bas fei nicht basselbe wie ein Wappen, - inbeffen tonne er etwas anberes jum Beweise bafur anführen, bag er ein Gentleman fei, - er leibe an Bo-

## Das Raubthier.

Der Rolnischen Zeitung ichrieb ein Lefer: Diefer Tage besuchte ich ben Boologischen Barten in E. Bahlreiches Bublitum ftanb bor bem Lowentafig | und bewunderte ben Ronig der Thiere. | füllt?" Diefer lag ausgestredt, bas machtige gepullt un bot mich fiehle loffe un ich | Saupt auf Die Borbertagen gelegt, und muß fage, bas is e Bietich gemefe! Bei | mufterte mit weltverachtenbem Bhilo-Balle, bas hot jo grad gefiehlt, als | tophenblid Die ihn anftaunenden | volle "hm, hm," vernehmen und fprang mann ihr Urm mit Gife geftofft mar. | Menichlein. Bloglich ericholl eine Rin-"Diama, lug ba, a beritimme: Mausle!" Aller Mugen folgten bem Fingerzeig bes Rinbes und fiehe ba, ein Mauslein war in ber That hervorgetrochen und naberte fich, von Beit gu Beit idnuppernd um fich augend, mit raichem Trippelichritt bem riefigen Raubthier. Es lief auf bie Borber= tagen gu, gwei Finger breit von biefen entfernt, machte es Salt und ichnupperte um fich. Athemloje Stille. Jest friecht es die erfte Tage hinauf. Der Lowe macht eine rudartige Bewegung mit bem Ropf und heftet einen burchbringenben Blid auf bas fühne, winbie Beit fo wiethig gewefe, bag ich bie sige Thierden. Die Maus halt inne Bebesmeilern hatt fille getonnt. 3ch und ichnuppert gu ben großen Hugen bes Lowen auf. Dann fpringt fie berab mitten gwifden beibe Tagen, auf Die zweite hinauf, biefe wieber hinab und ichnuppe.t an einem Anochen, ber von des Löwen Mahlzeit übrig geblie= ben war. Diefer, ber bis babin mit Ropf und Auge jeder Bewegung bes Mauschens gefolgt war, nimmt teine weitere Rotig bon ibm, fonbern muftert wieder mit alter überlegener Burbe bas athemlofe martenbe Publitum. Das Mäuschen aber halt reichliche Mahlzeit bon ben Reften ber Lowen-Mahlgeit, bann trippelt es weiter, friecht burch bas ftarte Gitter an ben Rand bes Räfigs und fcnuppert, Mannchen machend, in bie nunmehr lebenbig geworbene Menichenmenge. Athnungs: los verläßt es ben Rafia. Raum aber war es in ben Bereich ber Menichheit gelangt, als bieje mit Stoden unb Steinen unter Johlen und Schreien feinem vertrauensvollen ichulblofen Leben ein Enbe machte. Der Lome, burch ben Larm aus feiner philosophischen Beichaulichteit aufgewedt, ließ ein verhaltenes Anurren vernehmen und ftredte fich verachtend gur Geite. 3ch aber is e rehgeller Schehm gemeje! 3ch ben | ging befturgt und beichamt bon bannen e paar mol getreit, fie bas Ohrlappche und fragte mich: Bo ift bas Raubthier?

> -Mis Untwort auf bie theilnehmenbe Unfrage eines Freundes in Bennfplvanien (per Rabel) hat Biceconful Da= gelsfen in Beirut weiter nichts gu melben gewußt als: "fit as a fiddle". Das tlingt eigenthumlich und fonderbar in einem Falle, ben bie Abminiftration fo febr ernft genommen hat.

> > 3m Gerichtsfaal.

Richter: "Ich ermohne Gie, bie Bahrheit zu fagen!" Angeflagter: "I wo, dann mußte ich ja ein Rarr fein, benn es heißt boch: Narren reben bie Bahrheit."

Unfähig.

"Bill wurbe fich als Canbibat für bas Umt gang gut machen, nicht?" "Rein, von 6 Blas Bier hat er ichon Befehrt.

Bon Ronrab Balberg.

Erna Walther war ein entgudenbes Beschöpf. Das fagien Alle, bie fie tannten. Sie war mit ihren fiebzehn Jahren ein wohlerzogenes Mabchen, bas flar und bernünftig benten tonnte, wenn das Berg biefes gulieg. Erna war nämlich romantisch angelegt und hatte fich mit feltener Energie auf Die Literatur gelegt. Schon in ber Schule zeichnete fie fich burch ihre Beichlagenheit in ber Literatur aus.

Mis Erna bie Schule verlaffen hatte, fette fie ihre alte Beschäftigung fort und nie fab man fie ohne Letture. Und mas für Letture mablte fie fich! Rlaffifer, nifts als Rlaffiter! Die Dobeichriftsteller eriftirten einfach nicht für

Ihre Eliern faben ftolg auf bas Treiben ihrer Tochter und liegen fie ruhig gewähren; benn baran, daß ihr Rind einen Mann einmal begluden folle, tachten fie wohl, aber nicht ba= ran, baß fie bann por allen Dingen neben ber Literatur boch auch noch in einicen anderen Fächern beschlagen fein muffe, wie g. B. in ber Rochtunft, im Bafchen, Plätten, Nahen u. f. m.

Da trat ein Greigniß ein, bas Alles umgeftaltete. Ernas Ontel, ber Dber förfter, hatte feinen Befuch angemelbet und bie aange Familie in Aufregung gefett. Bom frühen Morgen bis jum ipaten Abend wurde gescheuert, getocht gebraien, und Ernas Mutter, bas Dienftmädden und zwei Morgenfrauen waren in Folge ber vielen Arbeit fast aufgelöft. Erna aber fag in ihrem

Bimmer und las. Und endlich mar Ontel Ebuard an gefommen. Er hatte feiner Schwefter und feiner Richte einen herzhaften Rug gegeben und feinem Schwager mit ei nem feften Sandebrud faft Die Sand gerqueticht, und fich bann behaglich in eine Ede bes Cophas niebergelaffen. Es gefiel ihm bei feinen Bermanbten, bas fab man auf ben erften Blid. "Giehft Du, Erna," begann er, nach bem fein icharfer Blid prufend burch bas Bimmer geglitten mar; "bas bait Du hubich gemacht, Alles hubich fauber bergerichtet. "Ra," und bierbei tniff er bas linke Auge zu, "wirst wohl etwas Silfe gehabt haben, mas?"

"Lieber Ontel," ermiberte fie, "ich tann mich mit bem beften Willen nicht mit berartigen Dingen abgeben. 3ch habe feine Beit bagu, benn bie Letture nimmt mein ganges Intereffe in Unipruch."

Der Oberförster war sprachlos! Bas fagit Du, Rind? Du tannft Dich nicht um ben Saushalt fummern ba die Lettiire Deine gange Zeit aus

"So ift es, Ontel." Ontel Ebuard machte ein ernftes Beficht. Dann ließ er einige bedeutungs

bon biefem Thema ab. Ginige Tage nach biefer Begebenheit trat ber Dberforfter gu feiner Schwefter in's Bimmer. "Beift Du," be gann er ohne besondere Ginleitung, "baß Du und Dein Mann Gure Tochter total verzogen habt? 3ch muß Dir aufrichtig gefteben, baß ich mir meine gufünftige Schwiegertochter boch an bers borgeftellt habe."

"Deine zufünftige Schwiegertoch

"Ja, fehr verehrte Frau Dottor Walther, meine gutunftige Schwieger tochter. Mein Junge, ber Robert, will ja nun einmal Deine Erna beirathen, und ba habe ich mich benn aufgemacht, um für ihn ben Brautwerber gu fpie-Ien. Du haft boch hoffentlich nichts gegen meinen Jungen?"

Frau Walther war im hochsten Grabe erftaunt. "Aber, lieber Eduard, wie tannft Du nur benten, bag ich etwas gegen Robert habe. Im Gegentheil. 3ch murbe ja gludlich fein, wenn aus ben Beiben ein Bagar werben tonnte."

"Freut mich, bag Du meinen Jungen für werth haltit, Deine etwas febr verzogene Tochter beirathen gu burfen Aber auf Gins muß ich benn boch auf mertfam machen. Wenn bas Mabel ihre vertratte Lefewuth nicht einstellt, bann fann aus ber gangen Beschichte nichts werben. 'n Morgen!"

Sprach's und ging mit. ichweren Schritten gur Thur binaus.

Um anderen Morgen hatte Erna roth geweinte Mugen. Ihre Mutter hatte ihr gang energifch ben Stanb puntt flar gemacht, mas fie veranlagt hatte, erft ein wenig aufgufahren, bann ju ichmollen und hierauf tlein beiguge ben. Und jest mar fie in Ruche und Reller mit thatig und mubte fich ab, in bie Mofterien bes Saushaltes eingu-

Im hohen Grabe ungludlich, begab fich Erna am Abend nach gethaner Urbeit auf ihr Zimmer, wo fie fich ihren fcmerglichen Gebanten hingab, um bann ihr Leib ihrem Tagebuche angubertrauen. Ginen ichmergberlorenen Blid warf fie noch auf ihren Bucherichrant, hinter beffen Glasicheiben ihre Freunde ftanben. Dann löfte fie mechanisch bas Blatt, worauf bas heutige Datum ftanb, bon bem Abreigtalenber, um es fortgumerfen. Da fiel ihr Blid ploglich auf bie Rudfeite bes Blattes und wie gebannt, fah fie barauf bin. Gin Gebicht, mahrhaftig ein Gebicht:

"Wer nie fein Brot mit Thranen af, Ber nie bie tummervollen Rachte Muf feinem Bette weinenb faß, Der tennt euch nicht, ihr himmlischen

Mächte." Thronen entftromten ihren Mugen. Ja, ja, "wer nie fein Brot mit Thränen ag." Sie ging an ihren Schrant,

fle mit ihren feinen Mäufegahnchen babon abbif, fette fie fich auf ben Rand ihres Bettes und weinte bitterlich.

Was hatte fie gethan, baß fie fo entfeglich leiben mußte? Gie mar fich teis

ner Schuld bewußt. Schluchzend fchlief fie ein. Um anbern Morgen begann bas Tagewert genau fo wie borber. Arbeit, nichts als Arbeit. Als fie am Abend auf ibr Bimmer ging, rif fie wieber ein Blatt bom Abreiftalenber, und wieber berichlang fie ben Inhalt bes auf ber Rudfeite ftebenben Gedichtes. feufate auf. Wer liebte fie? Rein Menich, nicht einmal ihre Mutter, Die fo tart gegen fie verfuhr. Gie mar ungludlich, tief ungludlich.

So ging es nun Tag für Tag. Erft farte, angeftrengte Urbeit, bann farg liche geiftige Rahrung. Das Blatt ei nes Ubreigialenbers enihielt Alles, was fie lefen burfte.

Aber fonberbar. Allmählich ge wöhnte fie fich an bas veränderte Leben. Ja, fie fand sogar Gefallen da-ran. Wenn ihr etwas recht gut gelungen war, bann tonnte fie fich fogar barüber freuen. Gin haibes Jahr mar auf Diefe Beife vergangen, ba überreichte ihr eines Abends ihre Mutter wieder den Schliffel gu ihrem Bucherfchrant. Jest erft verftand fie, warum man ihr bas Lefen unmöglich gemacht hatte, und mit gludlichem Lachen fiel fie ihrer Mutter um ben Sals.

Rach einigen Wochen erhielten fie wieder die nachricht, bag Ontel Gbuard fie besuchen werbe, und biefes Dal mar Erna die Erfte, die Alles gum Empfang ihres Ontels porbereitete.

Ontel Eduard fam aber nicht allein, fondern er brachte feinen Gohn, ben Forfter, mit.

Erna hatte fich aufrichtig auf bes Ontels Untunft gefreut, noch mehr aber freute fie fich auf ihren Butter, der fie gang anders behandelte, als alle Die Underen. Ihre Eltern fomohl wie auch Ontel Eduard betrugen fich gegen fie wie gegen ein Rind, und bas ärgerte fie. Robert aber behandelte fie wie eine Dame und bas that ihr wohl.

Gie gingen häufig in's Freie und wenn fie bann gu bem großen, ichonen Manne emporfah, bann fühlte fie fich jo ficher in feiner Nahe. Buebt hatte fie fich jo febr an ihn gewöhnt, bag fie orbentlich erschrad, als er ihr eines Tages fagte, bag er reifen muffe. Robert hatte bas gemertt, und fie gefragt, ob es ihr leid thue, bag er reife. Da war ihr gar eigenthümlich zu Muthe geworben, und ploglich mar fie, ohne ihm Ubieu zu fagen, fortgelaufen.

Gin Bierteljahr war verftrichen, ba ftand eines Tages Robert ploglich wieber bor ihr. Er hatte fich borber nicht angemelbet. Erna war über und über roth geworben, und als fie ihm bie Sand gum Willtommen reichte, ba git terte biefe.

Sie waren bann wieber hinaus gegangen in ben Walb, und als fie bann bort waren, wo es fo ftill und feierlich war, ba hatte er fie ploglich umarmt und alübend gefüßt. Gie mußte nicht, wie ihr geschehen, aber fie mar gludlich, fo unfagbar glüdlich.

Erft nach einer langeren Beile fanben fie ben Weg nach haus, und als fie bort enblich angelangt waren, ba war auch Ontel Ebuard ba, ber wieber bas linte Muge gutniff, als fie Urm in Urm baber geschritten tamen.

## Die Raiferin von Japan ale Dich: terin.

Gin im fernen Diten ericheinenbes ruffifches Blatt namaje Rraj melbet intereffante Details aus bem Leben ber Raiferin von Japan. Die Gemahlin bes Mifabo genießt in ihrem Lande eine große Berehrung als Dichterin. Japanefifche Schriftsteller, befonbers Chaffegawa, ber lleberfeger ber Berte Tolftois, Turgeniems, Marim Gortis und Autor intereffanter Rovellen und Dichtungen, ftellt bas Talent ber japanifchen Raiferin neben bas bes Groß fürften Ronftantin, bes befannten fürstlichen Dichters. Ueberhaupt ift bie Raiferin eine Frau von feltener Intelligeng und bezeigt lebhaftes Intereffe für Runft und Wiffenschaft, haupt fachlich aber für die gründliche Bilbung ber weiblichen Jugend in Japan. Unlängft wohnte fie bem Unterricht ber Madchenschule in Rioto bei und be-Suchte barauf bie Universität. Die Stubenten empfingen fie mit außerorbent= lichem Jubel. Um folgenden Tage fandte bie Raiferin an beibe Lehran ftalten größere Belbbetrage gur Unterftugung unbemittelter Schüler unb Schülerinnen.

## Mingft bor dem Unbefannten.

Manche Thierbanbiger halten eine zweite Beitiche in ihrer linten Sanb, bie fie bei ben Proben und Borführungen aber niemals benugen. Das hat einen gang beftimmten 3med. Für bie wilben Thiere ftellt biefe gweite Beitsche bie Schreden bes Unbefann= ten bar. Die icharfen brennenben hiebe, bie von ber Beitsche in bes Thierbandigers rechter Sand ausgeben, tennt bas Thier bereits burch Erfahrung, aber es tann fich für fein Leben nicht borftellen, welch' gräfili= chen Martern vielleicht hinter ber ge= beimnigvollen Beitsche in ber anderen Sand bes Banbigers lauern, jumal es biefelben noch niemals hat benugen einem fritischen Augenblide biefer zweiten Peitsche, die er nur zu erheben ? brauchte, um ben fauchenben, tnurrennahm ein Bisquit heraus, und inbem | fchreden und vollends einzuschüchtern. | ftiges, benn fobalb ich mit biefer Rafe | genbmo gefeben."

Der Kündigungsgrund.

Theaterhumoreste. Ergählt von Rar Bauli = Charlottenburg.

Ich war gefündigt worben. Da bies in ben acht Monaten, Die ich bem Thea= ter angehörte, jum neuntenmal geschah, fo fing ich an, nachbentlich zu werben und tam gulett auf ben Gebanten, bag biefes jo häufig wiebertehrenbe Ereigniß vielleicht boch einen Grund haben tonnte. Aber mas für einen? Un meinem Talent tonnte es nicht liegen, Talent hatte ich, barüber war kein Zweifel, es fragte sich nur, zu mas, ogar unfer Regiffeur, ben ich, um ihm Diefe Frage vorzulegen, zu einem Glase Bier eingelaben hatte, er trant breigehn, gab mir bas Ehrenwort unferes Tirektors, daß ich viel, fogar fehr viel Tafent befäße, es hatte fich nur noch nicht gezeigt.

Diefer Grund fchied alfo aus meine Meußerlichteit fonnte - es genirt mich eigentlich bavon zu reben, aber, hm, Lumpe find bescheiden auch fein Ründigungsgrund fein, benn ich barf ohne Arrogang gestehen, ich befaß für einen Jüngling von zwanzig Jahren eine mahrhaft junonische Figur, ja bie rechte Schulter mar jogar ein wenig höher als die linke, was nicht einmal bei ber Juno ber Inll war. Mein Gesicht hatte einen freien, offenen Ausbruck, ber Mund mar gmar ein wpenig zu groß, die Rafe zu breit, die Stirn zu niebrig, ich muß bies zugeben, aber zusammen bilbete bas alles boch ein harmonifches Banges. - Deshalb tonnte ich auch nicht immer gefündigt werben. - Bas bie Garberobe anbetraf, so war ich so reichlich bamit verfeben, bag ich fiebenmal umgetleibet auf ber Buhne erscheinen tonnte. 3war befaß ich eigentlich nur zwei Unguge einen schwarzen und einen grauen, aber meine Intelligeng verfiebenfachte biefe. Ich konnte baraus folgende Anzüge machen: Erftens, fcmarger Rod, ichwarze Wefte, schwarzes Beintleib .-Zweitens: grauer Rod, graue Wefte, graues Beintleib. — Drittens: ichwarger Rod, fcmarge Befte, graues Beintleib. - Biertens: ichwarger Rod, graue Wefte, graues Beintleib. Fünftens: grauer Rod, graue Befte, schwarzes Beintleib. - Sechstens: grauer Rod, schwarze Weste, graues

3th möchte ben Schauspieler feben, ber über mehr Garberobe verfügt. Oft haben nicht einmal orei fo viel. Auferbem bejag ich brei Baar Sanbicube, zwei vollständige und ein halbes Paar. Bon bem perlgrauen Baar fehlte gwar ber linke und bei bem rehbraunen fehlte ber rechte, bafür war aber bas halbe Baar Stulphanbichuhe. Much tonnte man bon ben anberen Paaren immerhin ben einen angiehen und fo htun, ils habe man ben anheren in ber Tafche. Wogu ift man benn Schaufpieler? Daran tonnte es auch nicht liegen, an was aber sonft in aller Belt? Um meinem Zweifel ein Ende zu machen, beschloß ich einfach zu fragen. Bu biefem Bwed begab ich mich eines Tages jum Direttor.

Beinfleib. -

Der Bühnenchef, ein Mann boch in ben Achtundvierzigern, fah mich ob meiner Frage, warum ich gefündigt worben, eine Beile ohne ein Bort gu fagen mit gufammengefniffenen Mugen an und bann, mit fpigen Fingern auf mein Riechorgan zeigenb, fagte er: "Ihre Rafe gefällt mir nicht!" 3ch wußte bamals noch nicht, bag viefe Rebensart bie Entschuldigung jebes Direttors ift, ber bem gefündigten Mitglied ben mahren Rundigungsgrund nicht mittheilen will. Begen eine ungenügend begründete ober ungerechte Ründigung tann nämlich ein Mitglied Rechtsmittel in Univendung bringen, gefällt aber bem Direttor bie Rafe eines Mitgliedes nicht, fo fann er ohne weiteres fündigen. Aber wie gesagt, ich wußte bas bamals noch nicht und glaubte wirtlich, bem Direttor miffiele mein Befichtsvorfprung! Run war er ja etwas breit, aber wenn er fich einbilbete, eine ichonere Rafe gu haben, so irrte er sich auch.

Allein er war ber Direktor und hatte bie Macht und ichon ber felige Sarmofan fagt: "Wer einem Gieger (Direttor) wiberfpricht, ber wiberfpricht mit Unbebacht!" Benn ihm meine Rafe nicht gefiel, fo mußte ich mir eben eine andere anschaffen! Wogu ift man benn Schaufpieler? 3ch wußte, bag es beim Theater viele Schaufpieler gab, bie fich am Abend eine Rafe tleben, warum follte ich bas nicht auch thun, vielleicht nahm bann ber Direttor feine Runbi gung gurud. Aber wie murben Rafen getlebt? Ich hatte teine Ahnung, bagegen aber hatte ich einen Freund, und ber mußte es ficher. Diefer Freund hieß Theophil und war aus Wien. Wie ich geahnt, wußte Theophil Rath, ja er berrieth mir, bag er eine ber bebeutenbiten Rapazitäten ber Rhinoplaftit fei und gern bereit mare, mich gegen ein mäßiges Honorar barin gu unterrich= ten. Wer war froher als ich. Theophil begann ben Unterricht fofort. In ber erften Stunde lernte ich bereits, baß Rhinoplaftit nicht von Rizinusöl, fonbern bon Rhinozeros abgeleitet wurbe und in ber zweiten, bat, bas Rhinoge= ros ein Thier fei, welches man auch Rashorn zu nennen pfege. Rach biefen theoretischen Borbereitungen berichtieb feben. Go mancher Thierbanbiger er mir in ber britten Stunde eine Diberbantt bie Rettung feines Lebens in | ichung aus Leinöl, Rienruß, Feberweiß, Genf, natron und Weinsteinfaure. Aus biefer Mifchung follte ich mir eine Rafe fleben und mit biefer bie ben, gang rafend geworbenen Tiger Rolle bes Fauft ftubiren. Das that ich

probirte und ein wenig in Schwe gerieth, explobirte fie gewöhnlich mi einem lauten Rnall, und bie Stild logen in ber Stube herum. Daras waren jebenfalls bas Ratron und bi Beinfteinfaure ichulb, beibe gufammer ergeben befanntlich Braufepulver. -Nachdem ich Theophil diefes mitgetheilt verschrieb er mir eine andere Daff. aus Breghefe, Safermehl, Girup und Magnefia. Aber Die aus Diefer Difch. ung hergeftellten Rafen hatten wieber ben nachtheil, baß fie wie ein Sefetlos aufgingen und ftetig bider murben, fe baß fie wie ein hefetlos aufgingen une ftetig bider wurden, fo bag fie häufig Die Größe eines mäßigen Rurbis an-

Ich gab beshalb Theophils Unterricht als "verwirrend" auf, und lief mir Nafentitt aus einer Schminte: fabrit tommen. Ja, bas war boch et was anberes, mit biefem Material war es ein Bergnügen ju arbeiten, und id tannte feine reizvollere Befchäftigung als von Morgens bis Abends Nafen gu tleben, fo bag mein Zimmer, ba ich bie Gewohnheit hatte, bie Rafen nach Gebrauch an bie Wand zu fleben, ball ausfah, wie bas Bureau eines freifinnigen Beamten. - Go hatte ich ei benn balb fo weit gebracht, bem Diret. tor mit einer neuen Rafe unter bit Mugen treten gu fonnen, ich theilte ihm bies mit und er beriprach mir. in's Theater zu tommen.

Ich spielte an jenem Abend ben Dawison in Maria Stuart und hatte ben ungludlichen Staatsfetretar mit einer Nase ausgestattet, die etwa aus einer Mifchung berjenigen bes großen Rurfürsten, bes Lieberbichters Flemming und bes Raifers Marimilian, bes leti ten Ritters, entftanben fein tonnte.

MIs ber vierte Att begonnen hatte, begab ich mich auf Die Buhne, ich wollte mich borher bor bem Direttor nicht zei. gen und trat, als mein Stichwort fiel, mit hocherhobener Rafe auf bie Biihne,

Der Direttor war im Partett, id wußte es, mein Unblid mußte erschüt. ternb auf ihn wirten. - Jest ftebe ich auf ber Bühne. Glifabeth breht fich um, Sie trug bas übliche Glifabethtoftum mit bem trabitionellen Glifabethfragen, ein Rragen, ber etwa aussieht wie bit Rudlehne einer aus Gold- und Berlen. ftiderei angefertigten Sigbabewanne, Diefes Monftrum erhebt fich bon ben Schulten bis beinahe gur Scheitelhöhe Und Gden hat fo ein Rragen, ach, was fage ich, Partifanenfpigen, bie fo weit ausladen, wie die Gichelschwerter an einem affprischen Streitwagen. 3d halte mich hier fo lagne bei bem Rras gen auf, weil biefes fluchwürdige Drahtgeftell mein Schidfal befiegelte, bamals achtete ich gar nicht barauf. fondern näherte mich, ben Ropf binund berbrebend, ber Ronigin, nur bas rauf bedacht, bem Bublitum und bem Direttor meine Raje bon allen Geiten zu prafentiren.

Aber ach, bas follte mein Berhangnig werben; benn in meine Rafen: parabe verfunten, hatte ich nicht auf ben vermalebeiten Rragen geachtet; ich näherte mich ber Königin zu fehr, bie Spige meiner Rafe tommt ber Spige bes Rragens zu nahe, eine unglüdliche Bewegung ber Glifabeth, ber Rragen erfaßt bie Rafe und im nächften Mugenblid - D Gott! D Gott! flebt bie Spige meiner Rafe ftatt an ber ibr zugewiesenen Stelle, an ber Gde bes Rragens ber Rönigin.

Entfest ftarre ich auf bas tleine Klümpchen Ritt, welches noch bor we= nigen Augenbliden meine Rafe bar= gestellt und jett wie ein Saufchen Unglud auf ber Rragenede ber Glifabeth

Bergweifelt ichiele ich auch mein, fei= ner Spige beraubtes, gräßlich berun= ziertes Riechorgan, hilflos schaue ich nach dem Flüchtling aus, der bort wehmuthig wie ber befannte Fichten= baum auf bem foniglichen Rragen thront. - Zuerst bachte ich baran, bie Nafe einzufangen und mit einem rafchen Griff wieder an ber Stelle gu befestigen, haschte auch einigemal mit ber hand banach, aber zu fpat, benn als ich sie beinahe gehabt hatte, ging Elifabeth mit meiner Rafe ab und lieft mich nafenlos in gräßlicher Bergweiflung fteben.

Rach einer turgen Ggene zwischen Damifon und Burleigh ichlieft ber Att und bas war gut; benn bas Publifum, bas zuerft nicht begriffen, marum meine Rafe teine Spige und ber Spigentragen ber Rönigin eine Rafe

habe, fing an recht unruhig ju werben. Roch am felben Abend aber erhielt ich einen Brief von bem Direttor; er enthielt nur wenige Zeilen; biefe lauteten: "Ich halte bie Kündigung auf-recht, Ihre andere Nafe gefällt mir auch nicht!"

## Immer derfelbe.

Jean Lafontaine, ber berühmte Fabelbichter, war febr gerftreut. Ginft empfahl er sich gerabe bei feinem Freunde, bem Dottor Dupin, als ber junge Lafontaine ins Bimmer trat. "D", fagte Dupin, .. treten Gie nut Gie find in ginem befannten em, haufe und nehmen es gewiß nicht übel, baß ich Ihrem Bater bas Beleite gebe." Lafontaine, welcher auf bie nange Rebe nicht geachtet hatte, fragte an ber Sausthure, wer benn Diefer junge Menfch fei. - "Bie", fprach Dupin verwundert, "Gie fens nen Ihren eigenen Sohn nicht?" -"D ja," fagte Lafontaine ichnell und bom berhangnigvollen Sprung abzu- auch, aber bas Refultat war fein gun- beschämt, "ich glaube, ich habe ihn tr-